



Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Freren - Thuine

Frühling 2022

In dieser Ausgabe:

Zwei Würste für eine Reformation

Üben - Sieben Wochen ohne Stillstand

Geblättert in alten Gemeindebriefen

„Peru-Aktion“ - was ist das eigentlich?



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.

Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1-8





Willkommen!

Wenn ich morgens ins Bad schlurfe...

- dann ist meine Laune nicht immer die beste... Sehr gerne würde ich noch ein bisschen länger schlafen, sehr gerne hätte ich vor mir einen freien Tag, - und viel lieber

würde ich aus dem Radio auf dem Badezimmerschrank andere Nachrichten hören als die von Krieg und Corona...

Aber was soll's: „Aufsteh'n, aufsteh'n, immer wieder aufsteh'n, so ist nun mal unser Lebenslauf...“ - so sang Peter Alexander in meiner Kindheit...

Nach dem Duschen geht's schon besser. Und noch besser wird's beim Zähneputzen, denn dabei werfe ich immer einen bewussten Blick durchs Dachfenster: Wolken, Vögel, ein Flugzeug - und fast immer lässt sich ein blauer Fleck Himmel entdecken.

Dieser morgendliche „Dachfensterblick“ in den Himmel eröffnet den Tag. Er weitet meine Seele. Er lässt mich innerlich durchatmen und macht mir auf einfachste Weise klar: Es gibt mehr als meinen manchmal grauen Alltag. Über diesen Alltag wölbt sich der weite Himmel. Es tut gut, sich dessen bewusst zu werden.

So ernst die Zeiten auch sind - und bei aller Dringlichkeit unserer Sorgen: Es ist lebenswichtig, dass wir uns im Alltag „Dachfensterblicke“ gönnen! Im wörtlichen Sinn (schau einfach mal nach oben!) - und auch im übertragenen Sinn: Denk zwischendurch mal an Gott! Denk an ein Bibelwort („Fürchte dich nicht!“ oder „Der Herr ist mein Hirte!“ oder „Selig sind, die Frieden stiften!“) Oder sprich ein Gebet (vielleicht nur ganz kurz: „Jesus Christus, erbarme dich meiner!“) Mach dir klar, dass Alltag, Sorgen und schlechte Nachrichten nicht „alles“ sind! Gott ist da, und du merkst ihn, wenn du aufmerksam bist.

„Sieh nach den Sternen, gib acht auf die Gassen!“, schrieb im Jahr 1862 der Dichter Wilhelm Raabe. - Ich meine, wir starren zur Zeit etwas allzu angespannt auf die schwierigen Wege vor unseren Füßen. Vergessen wir doch nicht den Himmel über uns; gönnen wir uns öfter mal „Dachfensterblicke“, äußerlich und innerlich!

Ihr / Euer Pastor Friedbert Schrader

Fast fertig: unser Gemeindehaus Ende Februar 2022



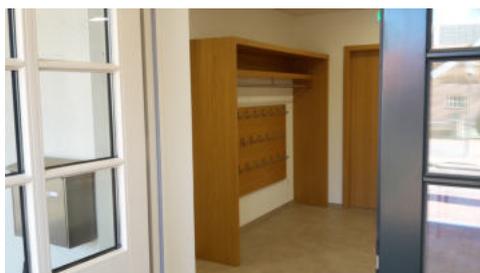
Ansicht von der Goldstraße



Kellereingang Lünsfelder Straße



Eingang für die Wohnungen im OG



Eingangsbereich mit Garderobe



„Hauswirtschaftseingang“ und Carport



Blick in die Küche



Saal



hier geplant: eine „ökumenische Mitte“
zwischen Gemeindehaus und Vitushaus

**Aus dem „alten“ Gemeindehaus
sind Stühle, Sessel und Tische
sehr preisgünstig abzugeben!
Bei Interesse: (05902) 92020**





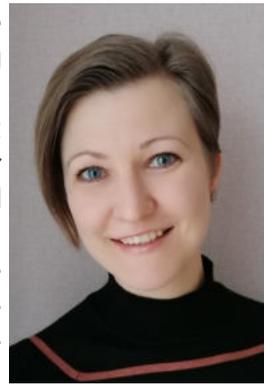
Ableger gesucht!



Für die Beete rund um die Kirche suchen wir verschiedene Ableger von Pflanzen (Lavendel, Storchschnabel, Narzissen, Krokusse u. a.) Meike Ziermann und Helena Lüns-Wenzel möchten die Verschönerung der Außenanlagen auf den Weg bringen. - Wer Pflanzen abgeben kann, melde sich bitte bei Meike Ziermann (Tel. 940814) oder Helena Lüns-Wenzel (Tel. 272).

Verwaltung künftig in einer Hand
Es gibt Veränderungen im Gemeindebüro. Zum 1. April verlässt uns die bisherige Rendantin unseres Kindergartens Eileen Flader, die künftig tätig ist im Gemeindebüro der Lingener Kirchengemeinde. - Wir freuen uns, dass wir nicht lange suchen mussten nach einer Nachfolgerin / einem Nachfolger: Seit Jahresbe-

ginn ist Natalie Schiller zuständig für den Kindergarten - und (wie schon seit August 2015) weiter für Verwaltung und Rechnungsführung unserer Kirchengemeinde. Wir wünschen ihr Gottes Segen für ihre Arbeit!



am 3. Sonntag nach Ostern
Erstmals seit 2019 planen wir für dieses Jahr den Konfirmationsgottesdienst am regulären Termin, dem 3. Sonntag nach Ostern, - das ist in diesem Jahr der 8. Mai. Im Gottesdienst um 11.30 Uhr werden voraussichtlich 11 Jugendliche konfirmiert. - Ebenfalls erstmals seit 2019 planen wir für diese Gruppe auch die Konfirmandenfreizeit auf Borkum vom 25. - 27. März. - Und noch eine dritte Besonderheit: Die diesjährige Konfigruppe ist die letzte, die nach dem „alten“ Modell unterrichtet wurde. Nach den Sommerferien startet die erste „Konfi3-Gruppe“ (2017/2018) in ihr zweites Konfi-Jahr!

Evangelische Kirchengemeinde Freren-Thuine



Wir im Internet:

www.evangelisch-freren-thuine.de

Herzlich willkommen!

Hier bekommen Sie einen Einblick in unsere Kirchengemeinde. Vielleicht suchen Sie dringend nach bestimmten Informationen. Vielleicht sind Sie auch einfach neugierig... Wir freuen uns über Ihren Besuch!





7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2022

Üben!

SIEBEN WOCHEN OHNE STILLSTAND

2. MÄRZ BIS 18. APRIL 2022

edition  **chrismon**

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Ein gemeinsames Ziel, ob musikalisch, im Sport, auf einer Wandertour oder in der Familie, fordert heraus. Und es zwingt die Beteiligten dabei, ihre persönlichen Gaben, ihre Stärken im Sinne aller einzubringen. „Üben“ ist ein Element der Lebenskunst. Und nun hat „7 Wochen Ohne“ ausgerechnet diese Formel zum Motto 2022 gemacht. Warum denn?

Die von Corona erzwungenen Veränderungen in unserem alltäglichen Leben sind tief und weitreichend. Durch das Üben von Distanz sowie im Versuch, dennoch mit den Nächsten Gemeinschaft zu erleben, haben wir den Stillstand der Selbstverständlichkeit überwunden.

Fast alle ehrenamtlich gegründeten und getragenen Organisationen haben ihre Basis im Üben. Das gilt für eine Kirchengemeinde ebenso wie für eine Freiwillige Feuerwehr oder

einen Tennisclub. Von Mitmenschen deren Wissen theoretisch, in Vorträgen und Lehrbüchern zu hören, ist nicht falsch. Wirksamkeit erhalten neue Erkenntnisse jedoch nur im Training, im Anwenden und Üben, also im Handeln. Der Ausgangspunkt für die Fastenzeit sind die 40 Tage Jesu in der Wüste. Er wollte ungestört und losgelöst von alltäglichen Gewohnheiten über seinen Weg zum himmlischen Vater nachdenken und schließlich entscheiden. Historisch bedeutet der Begriff „Fasten“ „sich entscheiden, abschließen, schließen“ wie er im englischen Begriff „Fasten your seatbelts“ noch heutzutage verwendet wird. Wir folgen Jesus Christus, wenn wir in den sieben Wochen Fastenzeit üben, ohne Stillstand seinem Weg der Liebe zu folgen.

ARND BRUMMER,
Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Wir laden herzlich ein

ÜBEN!

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN

Meditationen in der
Passions-/Fastenzeit 2022

immer donnerstags* 19.30 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus Freren
Goldstraße 19

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2022

3., 10., 17., 24. und 31. März
7. und 14. April



Kirchenrat und Gemeindevertretung Klausurwochenende in Loccum 14. - 16. Januar

Von Dieter Beckmann und Jörg Kern-Landgraf

Lange im Voraus geplant, machten sich Gemeindevertretung und Kirchenrat unserer Kirchengemeinde am zweiten Januarwochenende auf den Weg zur Akademie des Klosters Loccum.

Drei Besonderheiten hatte unsere Fahrt: Es war die zehnte Klausurtagung, - wir waren das erste Mal in Loccum, - und wir waren in Corona-Zeiten das erste Mal wieder unterwegs, nachdem wir im letzten Jahr pausieren mussten.

Das Kloster Loccum wurde vor ca. 850 Jahren von Zisterziensern erbaut und gilt heute als bedeutendes Zentrum für spirituelle und religiöse Bildung der Landeskirche Hannover mit zahlreichen Veranstaltungen und Fortbildungen.

In angenehm ruhiger Atmosphäre (außer uns war noch eine weitere Gemeinde vertreten) wurden wichtige Themen angegangen, zumeist in Gruppenarbeit.

Wie immer begannen wir mit dem Thema Jahreslosung 2022: „Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Johannes 6, 37). Die theologische Bedeutung in heutigen wie in vergangenen Zeiten - geprägt von Kriegen, Flucht und Vertreibung - wurde zum Teil kontrovers erörtert.

In einer weiteren Sitzung stand die sogenannte „Bubble“ (englisch = „Blase“, gesprochen: „babbel“) im Mittelpunkt. Die verkapselte Betroffenheitsgruppe / „Bubble“, in der alle Menschen leben - so auch wir als evangelische Christen -, sollte uns (und natürlich auch allen anderen aktiven Gemeindemitgliedern) unsere manchmal einseitige Sichtweise auf die sogenannte Realität bewusst

für Einsteiger

RELIGION

WAS IST RELIGIÖS AM FASTEN?

Vierzig Tage vor Ostern fasten Christen, nicht immer aus religiösen Gründen. Viele hungern nur den Winterspeck ab. Vorsicht! Um dauerhaft abzunehmen, muss man nach dem Fasten gesünder essen als vorher. Sonst ist der Speck im Nu wieder da.

Andere wollen nach einem Winter mit reichhaltigen Speisen den Körper im Frühjahr entgiften und verzichten deshalb auf Fett und Süßes. Wer noch konsequenter denkt, setzt vielleicht auf die seelische Entschlackungskur. Ein paar Tage kann man auf feste Nahrung verzichten und lebenswichtige Vitamine und Flüssigkeit über Säfte und Suppen aufnehmen: Wer weniger Energie für die Verdauung braucht, hat mehr Energie für den Geist. Das funktioniert auch ohne Religion.

Dennoch war Fasten in allen Religionen stets wichtig. Schamanen und Propheten bereiteten sich auf Offenbarungen vor, indem sie fasteten. Antike Menschen fasteten aus Buße oder Trauer. Für die Muslime beginnt in diesem Jahr vor dem christlichen Osterfest der Fastenmonat Ramadan. Dann sind alle Gläubigen aufgerufen, von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang Hunger und Durst zu zügeln – und auch die Zunge vor übler Nachrede in Zaum zu halten, den Augen Unanständiges zu verbergen und die Ohren vor bösen Worten zu verschließen.

Religionen deuten das Fasten als Akt der Buße, der Bewährung oder der Reinigung. Und sie geben vor, wie Menschen gemeinsam ver-

zichten können. Tun es alle gleichzeitig, fällt die Entbehrung nicht so schwer. Christen fasten nur an Wochen-, nicht aber an Sonntagen. Da jeder Sonntag an Jesu Auferstehung „am ersten Tag der Woche“ (Johannes 20,1) erinnert, feiern Christen auch die vorösterlichen Sonntage als kleine Oster- und Freudenfeste. Die 40 Tage der Fastenzeit verteilen sich auf 36 Wochentage nach den sechs vorösterlichen Sonntagen und auf die vier Wochentage davor. So beginnt die sogenannte Passionszeit stets an einem Mittwoch, dem Aschermittwoch.

Im Mittelalter erwies sich das Fasten vor Ostern als sinnvoll, Wintervorräte wurden knapp. Auch die 40 Tage vor Weihnachten waren als Fastenzeit angedacht. Nach der Zeit des Schlachtens, Räucherns und Einmachens im November konnte sich das adventliche Fasten nicht durchsetzen.

Das Fasten kann man unterschiedlich deuten. Aber der Verzicht soll Menschen nicht schwächen. Die Fastenzeit soll ihre Widerstandskraft gegen Versuchungen stärken, denen nachzugeben sie sonst bereuen. Sie soll Klarheit verschaffen und Menschen flexibler machen in ihren Entscheidungen.

BURKHARD WEITZ

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Neue Eltern-Kind-Gruppe

für alle Kinder ab Geburt
bis Kindergarten
mit ihren Eltern, Großeltern oder...

jeden Dienstag 9.30 bis 11 Uhr
jeden Donnerstag 14.30 bis 16 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus Freren
Goldstraße 19

Hallo!

Ich bin Melanie Haupt und meine Tochter Luise ist jetzt ein Jahr alt. Sie freut sich sehr, wenn sie mit anderen Kindern in Kontakt treten darf. Da es zu diesen Zeiten etwas schwer ist, für die Kleinsten von uns Kontakte zu knüpfen, habe ich mich dafür entschieden, diese Gruppe zu gründen.

Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn viele genauso gerne Lust haben zu spielen, sich auszutauschen und eine schöne gemeinsame Auszeit aus dem Alltag zu nehmen.

Bei Interesse meldet euch bei mir:
Melanie Haupt 0151-6240-1763



„Peru-Aktion“ - was ist das eigentlich?

Mindestens zweimal im Jahr sammeln wir im Gottesdienst die Kollekte für die „Peru-Aktion“, der unsere Kirchengemeinde seit vielen Jahren verbunden ist. Viele fragen sich: Was ist das eigentlich?

Vor 30 Jahren gelang es den Freunden Rolf Schlegel und Harald Hampel, mit Spendengeldern eine alte Hazienda im Bergurwald von Peru zu erwerben. Der dann gegründete Verein Peru-Aktion e.V. in Bielefeld beauftragte den Pädagogen Hugo Fernández, in Yanachaga ein Sozialprojekt für hilfsbedürftige junge Peruaner aufzubauen. Heute finden 40 junge Menschen aus allerärmsten Familien hier Unterkunft, Verpflegung und Ausbildung.

Alle Mitglieder der Peru-Aktion arbeiten ehrenamtlich und werben mit Hilfe von Vorträgen und aktuellen Informationen um weitere Mitglieder, Spender und Paten. Die Spendengelder kommen fast ausschließlich dem Projekt zugute. Die Verwaltungskosten sind minimal. In regelmäßigen Arbeitssitzungen werden die weiteren Schritte diskutiert und mit der peruanischen Projektleitung abgestimmt. Jährliche Besuche der Vorsitzenden und einzelner Mitglieder des Vereins vor Ort ergänzen die gemeinsame Arbeit.

10.02.2022
Liebe Freunde in der Kirchengemeinde
Evesen - Thuiwe,
im Januar haben Sie uns mehrere Kollekten überwiesen dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir freuen uns sehr, dass Sie uns seit so vielen Jahren immer wieder unterstützen und uns helfen, die Arbeit im Centro Yanachaga fortzusetzen. Die letzte Zeit war für alle Beteiligten nicht leicht. Der Unterrichtsstoff musste digital erarbeitet werden und die Jugendlichen durften die Gebäude nicht verlassen. Jetzt hoffen alle auf Besserung und Präsenzunterricht. - Nochmals herzlichen Dank,
Ihre Krista Schlegel

Dass unsere Spenden ankommen und wirken, zeigen die regelmäßigen Dankeschön-Schreiben und Berichte, die uns nach fast jeder Kollektenüberweisung erreichen.

Wer weitere Informationen über das Projekt wünscht, wende sich gern an Pastor Friedbert Schrader und / oder schaue ins Internet:

www.centro-yanachaga.org

→ **Fast ausgebucht!** ←



Familienfreizeit auf Borkum für Jung und Alt vom 7. - 10. April 2022

**Wir freuen uns auf gemeinsame Tage
auf der Nordseeinsel Borkum
mit Programm für Kinder und Erwachsene,
Entdeckungen auf der Insel mit Hochseeklima,
Spaziergängen am Strand,
Gelegenheit zu Gesprächen über Gott und die Welt
- und Zeit für was anderes als Alltag!**

**Familienferienstätte Blinkfüer
inkl. Halbpension, inkl. Fähre**

Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahre	250 €
Kinder und Jugendliche 12 - 15 Jahre	200 €
Kinder 7 - 11 Jahre	150 €
Kinder 5 - 6 Jahre	100 €
Kinder 4 Jahre	80 €
Kinder 2 - 3 Jahre	60 €
Kinder unter 2 Jahren	frei

Finanzielle Unterstützung durch die Kirchengemeinde möglich!

Informationen / Anmeldung:

**Evangelische Kirchengemeinde Freren-Thuine
Telefon 05902 / 92020 - evkirche.frth@web.de**



Der
**Evangelische Regenbogen-Kindergarten
in Freren**

sucht zum 1. August 2022

**eine/-n Freiwillige/-n im sozialen Jahr
(FSJ)**

für eine Ganztagsintegrationsgruppe.

Sind Sie sich unschlüssig, wohin Ihr beruflicher Weg Sie führen soll, oder möchten Sie die Wartezeit auf einen Studienplatz oder Ausbildungsplatz überbrücken?

Dann engagieren Sie sich doch in unserem Kindergarten!

Nähere Informationen im
Ev. Regenbogen-Kindergarten

Frau Winkler

Internatstr. 24

49832 Freren

Tel. 05902/5575

Neues aus unserem



Regenbogen-Kindergarten

Grafik:
Karen Prekel

Förderverein Hoppetosse e. V. finanziert Corona-Tests für Kinder unter 3 Jahren

Die Einführung der Testpflicht für Kindergartenkinder ab 3 Jahren sieht leider keine Testung für Krippenkinder unter 3 Jahren vor. Daher können nun auch keine Tests für diese Testungen zur Verfügung gestellt werden. Wer nun also sein Krippenkind testen möchte, muss dies bei einer öffentlichen Teststation vornehmen lassen oder die Tests für sein Kind selbst finanzieren. Letzteres ist für viele Familien eine große finanzielle Belastung.

Dies war ausschlaggebend für die beispielhafte Aktion des Fördervereins Hoppetosse e. V.: Ergänzend zu den privaten und den öffentlichen Tests stellte er weitere Tests für die Krippenkinder bereit. Gleichzeitig sollten so auch die Gefährdungen für die Arbeit der Erzieherinnen in den Krippengruppen minimiert werden.



Diese Aktion der Solidarität und der Fürsorge hat uns sehr beeindruckt. Sie erwärmt unser Herz und wir danken im Namen aller Krippenfamilien und der Erzieherinnen dort!

Wer die Arbeit des Fördervereins unterstützen möchte, kann dies sowohl durch eine Mitgliedschaft (Kontakt über den Kindergarten, Tel. 5575) wie auch durch eine einmalige Spende, zum Beispiel für diese Aktion, vornehmen:

Förderverein Hoppetosse e. V.

IBAN: DE83 2806 9994 0281 7578 00 - BIC: GENODEFISPL

Herzliche Grüße

Ihr Team des Ev. Regenbogenkindergartens

Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten

3. März	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
4. März	19 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst am Weltgebets- tag in der Evangelischen Kirche Freren
6. März Invokavit	10 Uhr: Gottesdienst mit besonderer Liturgie an- schließend Kaffeetrinken, Kollekte: Hoffnung für Osteu- ropa, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
7. März	19 Uhr: Ökumenisches Taizé-Gebet in der St.-Georg- Kirche Thuine
10. März	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
13. März Reminiszenz	11.30 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Jugendarbeit im Synodalverband Emsland-Osnabrück, Predigt: Pastorin Frauke Schaefer
15. März	10 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim
17. März	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
20. März Okuli	10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Kir- chen helfen Kirchen, Predigt: Predigerin im Ehrenamt Annegret Bückmann
24. März	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
26. März Vorabend Lätare	17 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Amnesty International, Predigt: NN
31. März	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
3. April Judika	10 Uhr: Gottesdienst mit besonderer Liturgie an- schließend Kaffeetrinken, Kollekte: Kinderhilfe Bethle- hem, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
4. April	19 Uhr: Ökumenisches Taizé-Gebet in der St.-Georg- Kirche Thuine
7. April	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit

Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten

10. April Palmsonntag	11.30 Uhr: Gottesdienst Koll.: Schulische Arbeit der Nationalen Ev. Synode der Kirche in Syrien u. Libanon (NESSL), Pr.: Predigerin im Ehrenamt A. Bückmann
14. April Gründonnerstag	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abend(mahls)andacht in der Passions-/Fastenzeit
15. April Karfreitag	10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in der Thuiner Kirche, Kollekte: Roter Davids-Schild, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
17. April Ostersonntag	Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, in welcher Weise wir in diesem Jahr das Osterfest feiern (wollen / können): Frühgottesdienst? Osterfrühstück? Bitte achten Sie auf die aktuellen Ankündigungen im Mitteilungsblatt der Samtgemeinde und auf unserer Homepage!
18. April Ostermontag	10 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Brot für die Welt, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
23. April Quasimodogeniti	17 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Ärzte ohne Grenzen, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
1. Mai Miserikordias Domini	10 Uhr: Gottesdienst mit besonderer Liturgie anschl. Kaffeetrinken, Kollekte: Unterstützung von Erholungsmaßnahmen für Bedürftige, Predigt: Pastor F. Schrader
2. Mai	19 Uhr: Ökumenisches Taizé-Gebet in der St.-Georg-Kirche Thuine
8. Mai Jubilare	11.30 Uhr: Konfirmationsgottesdienst Kollekte; Jugendarbeit in unserer Evangelisch-reformierten Kirche, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
15. Mai Kantate	10 Uhr: Gottesdienst m. Abendmahl Koll.: Stiftung Seemannshilfe / Seemannsmission, Pr.: P. F. Schrader
17. Mai	10 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim
21. Mai Rogate	17 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Ambul. diakon. Beratungsstellen i. unserer Kirche, Pr.: Pastor F. Schrader
26. Mai Christi Himmelfahrt	10 Uhr: Gottesdienst an der Baccumer Mühle Abfahrt an der Kirche in Freren: 9.30 Uhr
29. Mai Exaudi	10 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Diakonie Katastrophenhilfe, Predigt: NN



Isst der liebe Gott auch gerne Schokolade?

So lautet der Titel des Buchs von Maïke Lauther-Pohl,
in dem die Theologin
„55 Kinderfragen zu Gott und der Welt“ bedenkt.
Für Kinder - und Erwachsene!

Wir veröffentlichen Auszüge...

Wie sieht Gott eigentlich aus?

Obwohl Menschen immer schon wissen wollten, wie Gott aussieht, kann es niemand genau sagen. Wir wissen nur, dass Gott ganz anders ist als wir Menschen. Gott ist ganz anders, als wir uns überhaupt vorstellen können.

Aber es ist viel einfacher, an jemanden zu denken, wenn wir uns überlegen, wie er oder sie aussieht. Deshalb sprechen wir in Bildern über Gott, so als ob wir wüssten, wie er oder sie aussieht.

Wenn jemand sagt: „Gott ist mein Hirte“, dann heißt das nicht, dass Gott tatsächlich mit einem Hirtenstab über das Gras geht und auf weiße und schwarze Schafe aufpasst. Sondern es bedeutet: Gott können wir uns so ähnlich wie einen Hirten vorstellen. So wie ein Hirte sich um seine Schafe kümmert (er passt auf sie auf, er sorgt dafür, dass sie etwas zu essen haben), so kümmert sich Gott um uns Menschen.

In der Bibel stehen ganz viele Geschichten, in denen Gott mit Dingen und Menschen verglichen wird, die wir kennen: Gott ist wie das Licht, wie ein Vater, wie eine Mutter, wie ein Herr, ein König, eine Hebamme, ein Adler und vieles mehr.

Es macht Spaß, in einer Kinderbibel danach zu suchen, mit welchen Beschreibungen wir Menschen versuchen, Gott besser zu verstehen.

Übrigens, an einer Stelle in der Bibel wird uns Menschen ja gesagt: „Du sollst dir kein Bild von Gott machen.“ Das bedeutet: Mach dir nicht zu genaue Vorstellungen von Gott. Du weißt nie genau, wie Gott ist, dafür ist er oder sie eben Gott. Und vor allem: Bete nicht eine Abbildung von Gott an, sondern bete zu Gott selbst.

Aus: Maïke Lauther-Pohl: Isst der liebe Gott auch gerne Schokolade?
55 Kinderfragen zu Gott und der Welt - Gütersloher Verlagshaus - 14 €



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was?! Er meint Simon! Er muss wohl. Als Simon das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Das schwere Ding fühlt sich



leicht an. Als hätte er mehr Kraft als sonst. Der Verurteilte sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich bin Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26

Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Humpelfuß

Frühlingsspiel: Endlich wieder draußen! Zu zweit könnt ihr Humpelfuß spielen: Bindet ein Bein des einen an das Bein des anderen. Und jetzt durch den Wald laufen!

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Passionsblume

Eine Pflanze trägt die Attribute des Leidens Christi



Köstlich, exotisch, erfrischend – einfach delikats. Wer eine Packung oder eine Flasche des säuerlich-süßen, orangefarbenen Saftes oder Nektars aus dem Supermarktregal greift, möchte genießen: sich am Frühstückstisch oder zu einer besonderen Mahlzeit etwas Gutes tun. Wer Geschmack pur liebt, geht noch einen Schritt weiter und kauft im Feinkostgeschäft die ganze Frucht: gelbgrüne bis rote oder blauschwarze Beeren, deren geleeartige, saftreiche Samen genüsslich auszulöffeln sind. Bekanntgeworden ist die tropische Leckerei gemeinhin unter dem Namen Maracuja. Weniger bekannt ist der Zusammenhang mit der Pflanze „Passiflora“ (Passionsblume), einer Gattung der Passionsblumengewächse mit rund 370 Arten. Nicht nur die schmackhaften Erträge mögen der Grund gewesen sein, weshalb der Strauch im 17. Jahrhundert aus Südamerika in die Alte Welt eingeführt wurde. Es sind vor allem die auffallend ausgebildeten Blütenteile, die diese hübsche Klet-

terpflanze zu etwas Besonderem machen. Denn Pflanzenliebhaber und gläubige Menschen sind gleichermaßen erstaunt, wenn sich die schnell vergänglichen Blüten öffnen und ihr Geheimnis offenbaren: ihre verblüffende Ähnlichkeit mit den Attributen des Leidens Christi.

Ein rot gesprenkelter *Strahlenkranz* bildet die **Dornenkrone**, drei *Narben* erinnern an die **Nägel**, der gestielte *Fruchtknoten* gleicht einem **Kelch**,

Ranken stellen die **Geißeln** dar, fünf *Staubblätter* bilden die **Wunden**, dreilappige *Blätter* ähneln der **Lanze**.

Die Verbindung pflanzlicher Merkmale und menschlicher Glaubenserfahrung weist auf das Bild von der Passion hin. Sie führte zur Namensgebung, zum Hinweis auf den Weg, den Jesus von der Gefangennahme bis zur Kreuzigung gegangen ist.

STEFAN LOTZ



Zwei Würste für eine Reformation!

Mit dieser Überschrift titelte eine Schweizer Tageszeitung und berichtete über die Ereignisse im Frühjahr 1522 in Zürich. Am 9. März 1522 trafen sich im Haus des Buchdruckers Froschauer besondere Gäste, darunter auch der neue Stadtpfarrer Huldyrch Zwingli. Sie planten keinen Anschlag und keine Kundgebung. Sie aßen nur scheinbar zwei Räucherwürste.

Dies war in der damaligen Zeit aber nicht weniger aufsehenerregend und auch nicht weniger gefährlich als ein Anschlag. Die Fastengebote der Kirche, die den Verzehr von Fleisch in der Passionszeit strengstens untersagten, wurden gebrochen. Zwingli aß zwar nicht mit, aber durch seine Anwesenheit unterstützte er die Fastenbrecher. Und kurz darauf, als das „Züricher Würstchen“ in aller Munde war, veröffentlichte er eine Streitschrift, in der er von diesem Vorfall ausgehend bestimmte, was die christliche Freiheit ist. So stehen die Züricher Würstchen für den Beginn der Reformation in der Schweiz vor 500 Jahren und die Entstehung und Prägung des reformierten Protestantismus.

Zwingli hat ein spannendes Leben geführt, aber er ist doch der unbekanntere Reformator geblieben, auch für viele evange-

lisch-reformierte Christen. Das klassische Bild für den Anfang der Reformation ist Luther geworden, der mit wuchtigen Hammerschlägen seine Thesen an die Wittenberger Schlosskirchentür anbringt - wobei ja diskutiert wird, ob dieser Vorgang überhaupt so stattgefunden hat. Das ist beim Züricher Würstchen anders: Die historische Tatsache ist eindeutig verbürgt.

Heute ist man sich in der historischen Forschung einig, dass Luther und Zwingli mit ihren Reformationen nur zwei Aspekte eines großen Veränderungsprozesses waren, zu dem Aufbrüche und Entwicklungen in allen Bereichen der Gesellschaft gehörten. Die Menschen in diesen Veränderungsprozessen mussten sich neuen Herausforderungen und Einsichten öffnen und gleichzeitig versuchen, eigene Standpunkte zu gewinnen.

Ich formuliere es umgekehrt: Dass es uns gelingen möge, in allen Herausforderungen und Veränderungsprozessen eigene Standpunkte und Perspektiven zu gewinnen, handlungsfähig zu sein und trotzdem offen, nachdenklich und gesprächsbereit zu bleiben, das wünsche ich uns allen.

Andreas Schneepker, Studienleiter der Arbeitsstelle für ev. Religionspädagogik in Ostfriesland, in: „ARO-aktuell“ 1/22

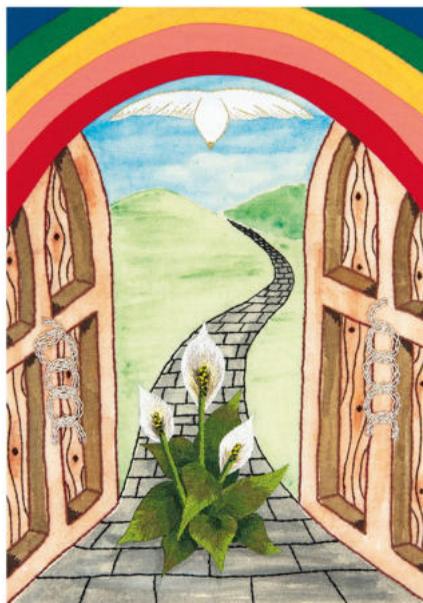
ZUKUNFTSPLAN: HOFFNUNG

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Am Freitag, 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetsstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „**Zukunftsplan: Hoffnung**“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetsstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetsstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130 000 Quadratkilometern der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85 Prozent der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szenemetropole für Mode und Musik. Die Waliserinnen und Waliser sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetsstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetsstag besuchen.



Die Künstlerin Angie Fox hat für den Weltgebetsstag 2022 eine Textilarbeit mit dem Titel „I Know the Plans I Have for You“ gestaltet. Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

LISA SCHÜRMANN,

WELTGEBETSTAG DER FRAUEN – DEUTSCHES KOMITEE E. V.



Weltgebetstag



England, Wales
und Nordirland

4. März 2022

Zukunftsplan: Hoffnung

Evangelische Kirche Freren
Freitag, 4. März 2022
19 Uhr

Geblättert in alten Gemeindebriefen

In dieser neuen Rubrik
blättern wir in alten Gemeindebriefen...

Heute: September 1975

Ev. Gemeinde

Freren = Thuine

Kirchl. Nachrichten

S e p t e m b e r 1 9 7 5

So sah der „Kopf“ des ersten Gemeindebriefs aus, erschienen vor über 46 Jahren. „Kirchliche Nachrichten“ hieß er damals und bestand aus zwei DIN-A-4-Blättern, davon waren drei Seiten mit der Schreibmaschine beschrieben. Manche Überschriften - wie auch der Schriftzug „Ev. Gemeinde Freren-Thuine“ im Titel - waren handschriftlich hinzugefügt. „Redakteur“ des neuen Gemeindebriefs war der neue Pastor Harold Koenen, der sich auf Seite 3 - Punkt 6 in der Rubrik „Weitere Mitteilungen“ der Gemeinde vorstellte:

6. Z u m e i n e r P e r s o n

(F ü r a l l e , d i e e s n o c h n i c h t w i s s e n)

Name : Harold Koenen

Alter: 47 Jahre

verheiratet - 3 Kinder (Anne, Miriam, Kristina)

In Ostfriesland geboren

Von 1956 - 1975 Pastor in Suurhusen b. Emden

Das „Gemeindeblatt“ war wohl ein innovatives Projekt des neuen Pfarrers, so führt er unter Punkt 1 in den „Weiteren Mitteilungen“ aus:

1. G e m e i n d e b l a t t

Wir beabsichtigen, einmal im Monat ein solches Nachrichtenblatt, wie Ihnen jetzt vorliegt, erscheinen zu lassen. Diese 1. Nummer ist ein Provisorium. In den nächsten Monaten werden wir Ihnen ein attraktiveres Blatt anbieten können. Herr G. Wittenberg will uns dazu einen sachgerechten "Kopf" machen. Wir möchten ihm schon jetzt dafür danken. Wir wünschen dem "Blatt", daß es seine Aufgabe als bescheidene Informationsquelle erfülle und dazu beitrage, das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Gemeindeglieder zu stärken und die Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde zu fördern.

Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Ökumene: wichtige Ziele - damals wie heute! - Die Ökumene spielte im Spätsommer 1975 auch in alltäglichen Fragen eine Rolle:

3. K i r c h p l a t z

Aus dem Mitteilungsblatt der katholischen Gemeinde vom 24. August: "Eine wichtige Bitte"

Die evgl. Kirchengemeinde bittet auch die Eltern unserer Gemeinde darum, darauf zu achten, daß der Platz der ev. Kirche nicht zu einem Schuttabladeplatz wird. Die Eltern wollen, bitte, ihre Kinder auf diese Rücksichtnahme hinweisen.

Wir möchten uns für diesen Hinweis der kath. Gemeinde bedanken und diese Bitte an unsere Gemeindeglieder weitergeben. Dieser schöne Platz darf nicht zur Müllgrube werden! Ich denke, daß dies im Sinne aller Frerener ist.

Was gibt es noch? - Hingewiesen wird auf einen „Tag der offenen Tür“ in der „Sonderschule Freren“ am 14. September (zum Mittagessen gibt es „Eintopf mit Einlage“). - Alle Kinder von 4-11 Jahren werden eingeladen zum Kindergottesdienst „jeden Sonntag um 11 Uhr nach dem Hauptgottesdienst“...

Und zum Abschluss gibt es vom Ostfriesen Harold Koenen einen Ostfriesenwitz:

7. Zum Einstand einen Ostfräesenwitz, nicht der neueste, aber ein echter:
Sturmflut. Die Deiche sind gebrochen. Das Wasser steht fast 2m hoch. Harm und Hinnerk haben sich auf die Dächer ihrer Häuser gerettet. Plötzlich ruft Harm: "Wat is dat dann?" und zeigt auf eine Bahntjermütze, die sich auf dem Wasser hin und her bewegt - 50 m vor und wieder zurück. "Och," sagt Hinnerk, "dat is uns Naber (Nachbar) Joke! Dä se (sagte) güstern an mi: ick mei (mähe) min Rasen, mag komen, wat will! "

Zäher Brückenbauer

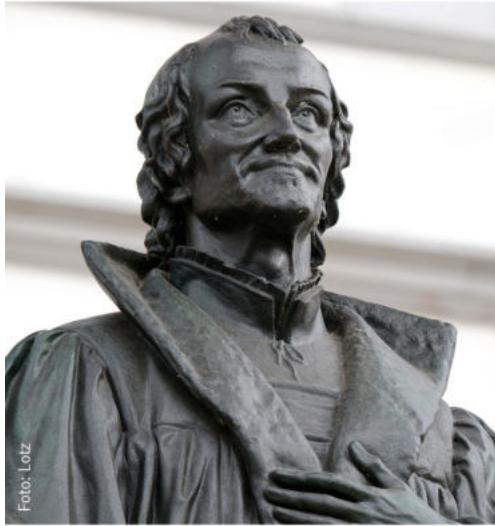


Foto: Lotz

Im Sommer 1518 kam ein einundzwanzigjähriges Wunderkind an die Universität Wittenberg, ein gewisser Philipp Melanchthon, der schon mit zwölf in Heidelberg studiert und mit siebzehn seinen Magister gemacht hatte. Bis zu 600 Hörer strömten in seine Griechisch-Vorlesungen. Der messerscharfe Denker begann eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem vierzehn Jahre älteren Martin Luther, Professor für biblische Theologie: „Ich habe von ihm gelernt, was das Evangelium ist“, sagte Melanchthon über Luther, und der revanchierte sich mit dem Bekenntnis, Philippus sei ihm „sehr lieb“, denn „wo ich zu hitzig wurde, hat er mir immer den Zügel gehalten und Frieden und Freundschaft nicht sinken gelassen“.

Philipp Melanchthon – geboren am 16. Februar 1497, vor 525 Jahren, im baden-württembergischen Bretten nahe Karlsruhe – verband Luthers Visionen mit humanistischer Gelehrsamkeit und brachte so die reformatorischen

Ideen in eine solide Systematik. In ihrer Persönlichkeit waren sie denkbar verschieden: Luther der stürmische Kraftmensch, der gern mit dem Kopf durch die Wand wollte, hitzig, reizbar, cholerisch, in seinen Attacken oft maßlos übertreibend – Melanchthon vorsichtig, stets auf Ausgleich bedacht, klug abwägend, aber auch ängstlich und risikoscheu. Ihre Motivation jedoch war dieselbe: der Traum von einer geläuterten, zum Ursprung zurückgeführten Kirche und die Liebe zur Bibel, die wieder alleiniger Maßstab christlicher Lehre werden sollte.

Melanchthons intellektuelle Fähigkeiten machten ihn zum idealen Vermittler bei den vom Kaiser und von Rom veranstalteten „Religionsgesprächen“. Beim Augsburger Reichstag 1530 gelang es ihm, mit der von ihm redigierten „Confessio Augustana“ die verschiedenen Fraktionen der Reformation unter einen Hut zu bringen – und eindrucksvoll zu zeigen, dass die Protestanten treu auf dem Boden der kirchlichen Tradition standen.

Doch dann erhob sich Kritik aus dem eigenen Lager: Melanchthon musste sich wachweiches Kompromisslertum und die Preisgabe eiserner reformatorischer Grundsätze vorwerfen lassen – spätestens als er sich von Luthers grober Polemik gegen das Papsttum abgrenzte und eine kollegiale Kirchenleitung durch die Bischöfe mit einem Ehrenprimat des Papstes zur Diskussion stellte.

Enttäuscht und müde starb Melanchthon am 19. April 1560. Auf seinem Schreibtisch fand man einen Zettel, auf dem es hieß: „Du kommst zum Licht. Du wirst Gott schauen und den Sohn sehen.“

CHRISTIAN FELDMANN

Die Corona-Pandemie und ihre Folgen führen uns vor Augen, wie unsicher unser Planen ist!

Gleichwohl gehört es zu unserem menschlichen Dasein, dass wir „so tun“, als wären wir Herr(inn)en unseres Terminkalenders...



Wir dürfen wohl auch „so tun“, - im demütigen und vertrauensvollen Gebet: Gott, meine Zeit steht in deinen Händen! (Psalm 31, 16)

- und wenn wir uns gelegentlich erinnern an eine Mahnung aus dem Jakobusbrief: Nun zu euch, die ihr sagt: „Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt reisen! Dort werden wir ein Jahr lang Geschäfte machen und viel Geld verdienen.“ - Woher wisst ihr denn, was morgen sein wird? Was ist euer Leben? Es gleicht einem Dampf­wöl­k­chen, das aufsteigt und sich sogleich wieder auflöst. Sagt lieber: „Wenn der Herr es will, werden wir noch leben und dies oder jenes tun...“ (Jakobus 4, 13-15)

In diesem Sinne - und unter Vorbehalt:

- | | |
|----------------------|--|
| 22. April 2022 | Synode des Synodalverbands EL-OS in Freren |
| 5. / 6. Mai 2022 | Gesamtsynode Evangelisch-reformierten Kirche |
| 6. Juni 2022 | Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag |
| 25. Juni 2022 | Abschlussgottesdienst Konfi3 2021/2022 |
| 1. Juli 2022 | Kindergarten-Jubiläumsempfang „25+1“ |
| 15. - 21. Juli 2022 | Kinderfreizeit auf Borkum |
| 4. September 2022 | hALLELUja-Gottesdienst in Lingen |
| 31. Oktober 2022 | Ökumenischer Gottesdienst am Reformationstag |
| 3. - 5. Februar 2023 | Klausurwochenende KuG in Loccum |

Natürlich enthält diese Liste nur eine Auswahl der Veranstaltungen und besonderen Gottesdienste.
Regelmäßig aktualisiert und im Gemeindebrief veröffentlicht,
soll sie Ihrer Orientierung dienen, damit Sie möglichst nichts Wichtiges verpassen!

Immer aktuell: www.evangelisch-freren-thuine.de

Regelmäßige Termine!



Kinderkirchen-Team

*Kontakt: Helena Lüns-Wenzel
(0151-67635575)*

Die „Dienstags-Runde“

*Kontakt: A. Bückmann (05931-845384),
Nelly Heilmann (949092), Pastor Schrader*

Eltern-Kind-Gruppe

Kontakt: Melanie Haupt (0151-62401763)

Besuchsdienstkreis

Kontakt: Angelika Suiver, Pastor Schrader

Lektorenkreis

Kontakt: Pastor Schrader

Offenes Team für den „Besonderen Gottesdienst“ („und mehr“)

Kontakt: Pastor Schrader

Konfirmandenunterricht

Hauptkonfirmanden

Dienstag, 17.15 - 18.15 Uhr

KU3-Kurs 2021/2022

Mittwoch, 17.15 - 18.30 Uhr

Team Kirchenkaffee

Kontakt: Natalie Schiller / Gemeindebüro

Chor

Chorprobe: Dienstagabend

Kontakt: Lilli Engel (9490591)

Redaktion Gemeindebrief

Kontakt: Pastor Schrader

Sprachkurs Deutsch

Dienstag, 15 Uhr

Kontakt: Pastor Schrader

Kirchenrat und Gemeindevertretung (KuG)

KuG-Sitzungen: 31. 3., 19. 5. - 20 Uhr



*Die Krise setzt auch
viel Gutes frei, viel
Kreativität: Es gibt
zahlreiche Ideen,
wie man anderen*

*Menschen helfen kann und wie man
sich gegenseitig Mut machen kann.
[...] Wie immer die nächsten Tage und
Wochen und Monate aussehen: Wie
aus jeder Lebenssituation, können
wir auch aus dieser 'was machen', -
was Gutes, - was Konstruktives!*

*Das waren die „Willkommens“-Worte
im Gemeindebrief im Frühjahr 2020.
Zwei Jahre ist das her!*

*Die Worte von „damals“ stimmen im-
mer noch: Es gab und gibt viele Ideen
sowie Mut und Bereitschaft, „trotz-
dem“ das Leben der Kirchengemein-
de zu gestalten und mitzumachen.*

*Gleichzeitig sind viele Menschen
müde, - „auf“, - erschöpft, - aufge-
kratzt, - ängstlich, - „am Rand“, -
mürbe - und was es an ähnlichen
Formulierungen sonst noch so gibt...*

*Was wir brauchen, sind täglich viele
Portionen Gelassenheit, Toleranz,
Großherzigkeit, Langmut - und Lust
auf Leben - und Gemeindeleben!*

*Was Veranstaltungen und das Statt-
finden von Gruppentreffen betrifft:
Achten Sie auf Aushänge in unseren
Schaukästen, auf Nachrichten im
Mitteilungsblatt der Samtgemeinde
und auf unserer Homepage - und vor
allem auf die „Mundpropaganda“!*

*Unsere Kirchengemeinde im Internet:
www.evangelisch-freren-thuine.de*

Warum es keinen Krieg geben kann



Ernst Penzoldt

* 14. Juni 1892, Erlangen

† 27. Januar 1955, München

deutscher Schriftsteller, Bildhauer,
Maler, Zeichner, Karikaturist

Als der Krieg zwischen den beiden benachbarten Völkern unvermeidlich war, schickten die feindlichen Feldherren Späher aus, um zu erkunden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könnte. Und die Kundschafter kehrten zurück und berichteten ungefähr mit den gleichen Worten ihren Vorgesetzten: Es gebe nur eine Stelle an der Grenze, um in das andere Land einzubrechen.

„Dort aber“, sagten sie, „wohnt ein braver kleiner Bauer in einem kleinen Haus mit seiner anmutigen Frau. Sie haben einander lieb, und es heißt, sie seien die glücklichsten Menschen auf der Welt. Sie haben ein Kind. Wenn wir nun über das kleine Grundstück in Feindesland einmarschieren, dann würden wir das Glück zerstören. Also kann es keinen Krieg geben.“

Das sahen die Feldherren dann auch wohl oder übel ein, und der Krieg unterblieb, wie jeder Mensch begreifen wird.

Evangelische Kirchengemeinde Freren-Thuine

www.evangelisch-freren-thuine.de

Lünsfelder Straße 9 - 49832 Freren

Tel.: 05902 / 92020

E-Mail: evkirche.frth@web.de

Bankkonto IBAN: DE 67 2665 0001 1001 0127 05

Spendenkonto IBAN: DE 60 2665 0001 0007 0020 33

Sparkasse Emsland

*Öffnungszeiten Gemeindebüro (im Gemeindehaus, Goldstraße 19):
Mittwoch und Freitag 8-12 Uhr (Frau Schiller)*

Pastor Friedbert Schrader (Kirchenratsvorsitzender)	05902 - 92020
Helmut Paus (1. stellvertretender Vors. des Kirchenrats)	05902 - 7620
Klaus Donath (Küster)	05902 - 901280
Evangelischer Friedhof Freren - Ansprechpartner: Willi Bertels	05902 - 317
Angelika Suiver (Synodalverbandsreferentin Jugend und Diakonie)	0170 469 7853
Regenbogen-Kindergarten, Internatstraße 24	05902 - 5575

zum Schluss :





Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Freren - Thuine

Frühling 2022

In dieser Ausgabe:

Zwei Würste für eine Reformation

Üben - Sieben Wochen ohne Stillstand

Geblättert in alten Gemeindebriefen

„Peru-Aktion“ - was ist das eigentlich?



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.

Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1-8





Willkommen!

Wenn ich morgens ins Bad schlurfe...

- dann ist meine Laune nicht immer die beste... Sehr gerne würde ich noch ein bisschen länger schlafen, sehr gerne hätte ich vor mir einen freien Tag, - und viel lieber

würde ich aus dem Radio auf dem Badezimmerschrank andere Nachrichten hören als die von Krieg und Corona...

Aber was soll's: „Aufsteh'n, aufsteh'n, immer wieder aufsteh'n, so ist nun mal unser Lebenslauf..." - so sang Peter Alexander in meiner Kindheit...

Nach dem Duschen geht's schon besser. Und noch besser wird's beim Zähneputzen, denn dabei werfe ich immer einen bewussten Blick durchs Dachfenster: Wolken, Vögel, ein Flugzeug - und fast immer lässt sich ein blauer Fleck Himmel entdecken.

Dieser morgendliche „Dachfensterblick“ in den Himmel eröffnet den Tag. Er weitet meine Seele. Er lässt mich innerlich durchatmen und macht mir auf einfachste Weise klar: Es gibt mehr als meinen manchmal grauen Alltag. Über diesen Alltag wölbt sich der weite Himmel. Es tut gut, sich dessen bewusst zu werden.

So ernst die Zeiten auch sind - und bei aller Dringlichkeit unserer Sorgen: Es ist lebenswichtig, dass wir uns im Alltag „Dachfensterblicke“ gönnen! Im wörtlichen Sinn (schau einfach mal nach oben!) - und auch im übertragenen Sinn: Denk zwischendurch mal an Gott! Denk an ein Bibelwort („Fürchte dich nicht!“ oder „Der Herr ist mein Hirte!“ oder „Selig sind, die Frieden stiften!“) Oder sprich ein Gebet (vielleicht nur ganz kurz: „Jesus Christus, erbarme dich meiner!“) Mach dir klar, dass Alltag, Sorgen und schlechte Nachrichten nicht „alles“ sind! Gott ist da, und du merkst ihn, wenn du aufmerksam bist.

„Sieh nach den Sternen, gib acht auf die Gassen!“, schrieb im Jahr 1862 der Dichter Wilhelm Raabe. - Ich meine, wir starren zur Zeit etwas allzu angespannt auf die schwierigen Wege vor unseren Füßen. Vergessen wir doch nicht den Himmel über uns; gönnen wir uns öfter mal „Dachfensterblicke“, äußerlich und innerlich!

Ihr / Euer Pastor Friedbert Schrader

Fast fertig: unser Gemeindehaus Ende Februar 2022



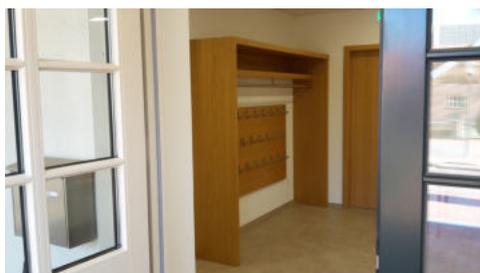
Ansicht von der Goldstraße



Kellereingang Lünsfelder Straße



Eingang für die Wohnungen im OG



Eingangsbereich mit Garderobe



„Hauswirtschaftseingang“ und Carport



Blick in die Küche



Saal



hier geplant: eine „ökumenische Mitte“
zwischen Gemeindehaus und Vitushaus

**Aus dem „alten“ Gemeindehaus
sind Stühle, Sessel und Tische
sehr preisgünstig abzugeben!
Bei Interesse: (05902) 92020**





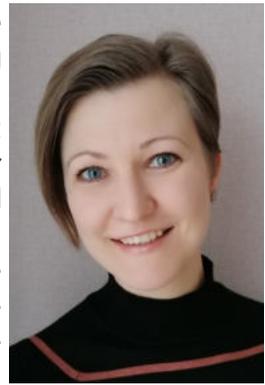
Ableger gesucht!



Für die Beete rund um die Kirche suchen wir verschiedene Ableger von Pflanzen (Lavendel, Storchschnabel, Narzissen, Krokusse u. a.) Meike Ziermann und Helena Lüns-Wenzel möchten die Verschönerung der Außenanlagen auf den Weg bringen. - Wer Pflanzen abgeben kann, melde sich bitte bei Meike Ziermann (Tel. 940814) oder Helena Lüns-Wenzel (Tel. 272).

Verwaltung künftig in einer Hand
Es gibt Veränderungen im Gemeindebüro. Zum 1. April verlässt uns die bisherige Rendantin unseres Kindergartens Eileen Flader, die künftig tätig ist im Gemeindebüro der Lingener Kirchengemeinde. - Wir freuen uns, dass wir nicht lange suchen mussten nach einer Nachfolgerin / einem Nachfolger: Seit Jahresbe-

ginn ist Natalie Schiller zuständig für den Kindergarten - und (wie schon seit August 2015) weiter für Verwaltung und Rechnungsführung unserer Kirchengemeinde. Wir wünschen ihr Gottes Segen für ihre Arbeit!



am 3. Sonntag nach Ostern
Erstmals seit 2019 planen wir für dieses Jahr den Konfirmationsgottesdienst am regulären Termin, dem 3. Sonntag nach Ostern, - das ist in diesem Jahr der 8. Mai. Im Gottesdienst um 11.30 Uhr werden voraussichtlich 11 Jugendliche konfirmiert. - Ebenfalls erstmals seit 2019 planen wir für diese Gruppe auch die Konfirmandenfreizeit auf Borkum vom 25. - 27. März. - Und noch eine dritte Besonderheit: Die diesjährige Konfigruppe ist die letzte, die nach dem „alten“ Modell unterrichtet wurde. Nach den Sommerferien startet die erste „Konfi3-Gruppe“ (2017/2018) in ihr zweites Konfi-Jahr!

Evangelische Kirchengemeinde Freren-Thuine



Wir im Internet:

www.evangelisch-freren-thuine.de

Herzlich willkommen!
Hier bekommen Sie einen Einblick in unsere Kirchengemeinde. Vielleicht suchen Sie dringend nach bestimmten Informationen. Vielleicht sind Sie auch einfach neugierig... Wir freuen uns über Ihren Besuch!



A young boy with short brown hair, wearing a blue and white striped shirt, is playing a golden trumpet. He has a joyful expression, with his eyes closed and a smile. The background is dark and out of focus.

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2022

Üben!

SIEBEN WOCHEN OHNE STILLSTAND

2. MÄRZ BIS 18. APRIL 2022

edition  chrismon

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Ein gemeinsames Ziel, ob musikalisch, im Sport, auf einer Wandertour oder in der Familie, fordert heraus. Und es zwingt die Beteiligten dabei, ihre persönlichen Gaben, ihre Stärken im Sinne aller einzubringen. „Üben“ ist ein Element der Lebenskunst. Und nun hat „7 Wochen Ohne“ ausgerechnet diese Formel zum Motto 2022 gemacht. Warum denn?

Die von Corona erzwungenen Veränderungen in unserem alltäglichen Leben sind tief und weitreichend. Durch das Üben von Distanz sowie im Versuch, dennoch mit den Nächsten Gemeinschaft zu erleben, haben wir den Stillstand der Selbstverständlichkeit überwunden.

Fast alle ehrenamtlich gegründeten und getragenen Organisationen haben ihre Basis im Üben. Das gilt für eine Kirchengemeinde ebenso wie für eine Freiwillige Feuerwehr oder

einen Tennisclub. Von Mitmenschen deren Wissen theoretisch, in Vorträgen und Lehrbüchern zu hören, ist nicht falsch. Wirksamkeit erhalten neue Erkenntnisse jedoch nur im Training, im Anwenden und Üben, also im Handeln. Der Ausgangspunkt für die Fastenzeit sind die 40 Tage Jesu in der Wüste. Er wollte ungestört und losgelöst von alltäglichen Gewohnheiten über seinen Weg zum himmlischen Vater nachdenken und schließlich entscheiden. Historisch bedeutet der Begriff „Fasten“ „sich entscheiden, abschließen, schließen“ wie er im englischen Begriff „Fasten your seatbelts“ noch heutzutage verwendet wird. Wir folgen Jesus Christus, wenn wir in den sieben Wochen Fastenzeit üben, ohne Stillstand seinem Weg der Liebe zu folgen.

ARND BRUMMER,
Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Wir laden herzlich ein

ÜBEN!

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN

Meditationen in der
Passions-/Fastenzeit 2022

immer donnerstags* 19.30 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus Freren
Goldstraße 19

3., 10., 17., 24. und 31. März
7. und 14. April

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2022



Kirchenrat und Gemeindevertretung Klausurwochenende in Loccum 14. - 16. Januar

Von Dieter Beckmann und Jörg Kern-Landgraf

Lange im Voraus geplant, machten sich Gemeindevertretung und Kirchenrat unserer Kirchengemeinde am zweiten Januarwochenende auf den Weg zur Akademie des Klosters Loccum.

Drei Besonderheiten hatte unsere Fahrt: Es war die zehnte Klausurtagung, - wir waren das erste Mal in Loccum, - und wir waren in Corona-Zeiten das erste Mal wieder unterwegs, nachdem wir im letzten Jahr pausieren mussten.

Das Kloster Loccum wurde vor ca. 850 Jahren von Zisterziensern erbaut und gilt heute als bedeutendes Zentrum für spirituelle und religiöse Bildung der Landeskirche Hannover mit zahlreichen Veranstaltungen und Fortbildungen.

In angenehm ruhiger Atmosphäre (außer uns war noch eine weitere Gemeinde vertreten) wurden wichtige Themen angegangen, zumeist in Gruppenarbeit.

Wie immer begannen wir mit dem Thema Jahreslosung 2022: „Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Johannes 6, 37). Die theologische Bedeutung in heutigen wie in vergangenen Zeiten - geprägt von Kriegen, Flucht und Vertreibung - wurde zum Teil kontrovers erörtert.

In einer weiteren Sitzung stand die sogenannte „Bubble“ (englisch = „Blase“, gesprochen: „babbel“) im Mittelpunkt. Die verkapselte Betroffenheitsgruppe / „Bubble“, in der alle Menschen leben - so auch wir als evangelische Christen -, sollte uns (und natürlich auch allen anderen aktiven Gemeindemitgliedern) unsere manchmal einseitige Sichtweise auf die sogenannte Realität bewusst

machen und Verständnis für „die Anderen“ vermitteln. Die eine Wahrheit oder besser Wahrhaftigkeit ergibt sich jeweils aus dem Blickwinkel des Betrachters. Wir begannen den Tag mit besinnlichen Morgenandachten in der kleinen Kapelle des Bildungszentrums. Am Sonntag nahmen wir am Gottesdienst in der beeindruckenden Klosterkirche teil. Der Gottesdienst wurde begleitet durch Raum und Sinne erfüllenden Orgelklang: Ein Erlebnis der besonderen Art, wie der versierte Organist auf diesem neugebauten Instrument eine fundamental bewegende Musik des 19. Jahrhunderts aus Frankreich zum Klingen brachte!

Abschließend haben wir uns der Jahresplanung gewidmet und vielen praktischen Themen zugewandt: Wer macht wann was? - Wie finanzieren wir die teure Renovierung des Gemeindehauses? - Wann kann das sehr schön hergerichtete Gemeindezentrum zur vollen Nutzung frei gegeben werden? - Wer putzt? - Wer kümmert sich? - Also die üblichen alltäglichen Dinge, die mit Ta-tendrang erledigt sein wollen!

Insgesamt stellten die Beteiligten unisono fest: Es war eine gelungene Fahrt ins Weserbergland mit inspirierenden und lebhaften Eindrücken in gelegentlich lustig entspannter Atmosphäre, die das Kennenlernen der „Neuen“ erleichterte.

Alle freuen sich auf die Klausur in 2023: „selbe Welle - selbe Stelle“!



für Einsteiger

RELIGION

WAS IST RELIGIÖS AM FASTEN?

Vierzig Tage vor Ostern fasten Christen, nicht immer aus religiösen Gründen. Viele hungern nur den Winterspeck ab. Vorsicht! Um dauerhaft abzunehmen, muss man nach dem Fasten gesünder essen als vorher. Sonst ist der Speck im Nu wieder da.

Andere wollen nach einem Winter mit reichhaltigen Speisen den Körper im Frühjahr entgiften und verzichten deshalb auf Fett und Süßes. Wer noch konsequenter denkt, setzt vielleicht auf die seelische Entschlackungskur. Ein paar Tage kann man auf feste Nahrung verzichten und lebenswichtige Vitamine und Flüssigkeit über Säfte und Suppen aufnehmen: Wer weniger Energie für die Verdauung braucht, hat mehr Energie für den Geist. Das funktioniert auch ohne Religion.

Dennoch war Fasten in allen Religionen stets wichtig. Schamanen und Propheten bereiteten sich auf Offenbarungen vor, indem sie fasteten. Antike Menschen fasteten aus Buße oder Trauer. Für die Muslime beginnt in diesem Jahr vor dem christlichen Osterfest der Fastenmonat Ramadan. Dann sind alle Gläubigen aufgerufen, von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang Hunger und Durst zu zügeln – und auch die Zunge vor übler Nachrede in Zaum zu halten, den Augen Unanständiges zu verbergen und die Ohren vor bösen Worten zu verschließen.

Religionen deuten das Fasten als Akt der Buße, der Bewährung oder der Reinigung. Und sie geben vor, wie Menschen gemeinsam ver-

zichten können. Tun es alle gleichzeitig, fällt die Entbehrung nicht so schwer. Christen fasten nur an Wochen-, nicht aber an Sonntagen. Da jeder Sonntag an Jesu Auferstehung „am ersten Tag der Woche“ (Johannes 20,1) erinnert, feiern Christen auch die vorösterlichen Sonntage als kleine Oster- und Freudenfeste. Die 40 Tage der Fastenzeit verteilen sich auf 36 Wochentage nach den sechs vorösterlichen Sonntagen und auf die vier Wochentage davor. So beginnt die sogenannte Passionszeit stets an einem Mittwoch, dem Aschermittwoch.

Im Mittelalter erwies sich das Fasten vor Ostern als sinnvoll, Wintervorräte wurden knapp. Auch die 40 Tage vor Weihnachten waren als Fastenzeit angedacht. Nach der Zeit des Schlachtens, Räucherns und Einmachens im November konnte sich das adventliche Fasten nicht durchsetzen.

Das Fasten kann man unterschiedlich deuten. Aber der Verzicht soll Menschen nicht schwächen. Die Fastenzeit soll ihre Widerstandskraft gegen Versuchungen stärken, denen nachzugeben sie sonst bereuen. Sie soll Klarheit verschaffen und Menschen flexibler machen in ihren Entscheidungen.

BURKHARD WEITZ

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Neue Eltern-Kind-Gruppe

für alle Kinder ab Geburt
bis Kindergarten
mit ihren Eltern, Großeltern oder...

jeden Dienstag 9.30 bis 11 Uhr
jeden Donnerstag 14.30 bis 16 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus Freren
Goldstraße 19

Hallo!

Ich bin Melanie Haupt und meine Tochter Luise ist jetzt ein Jahr alt. Sie freut sich sehr, wenn sie mit anderen Kindern in Kontakt treten darf. Da es zu diesen Zeiten etwas schwer ist, für die Kleinsten von uns Kontakte zu knüpfen, habe ich mich dafür entschieden, diese Gruppe zu gründen.

Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn viele genauso gerne Lust haben zu spielen, sich auszutauschen und eine schöne gemeinsame Auszeit aus dem Alltag zu nehmen.

Bei Interesse meldet euch bei mir:
Melanie Haupt 0151-6240-1763



„Peru-Aktion“ - was ist das eigentlich?

Mindestens zweimal im Jahr sammeln wir im Gottesdienst die Kollekte für die „Peru-Aktion“, der unsere Kirchengemeinde seit vielen Jahren verbunden ist. Viele fragen sich: Was ist das eigentlich?

Vor 30 Jahren gelang es den Freunden Rolf Schlegel und Harald Hampel, mit Spendengeldern eine alte Hazienda im Bergurwald von Peru zu erwerben. Der dann gegründete Verein Peru-Aktion e.V. in Bielefeld beauftragte den Pädagogen Hugo Fernández, in Yanachaga ein Sozialprojekt für hilfsbedürftige junge Peruaner aufzubauen. Heute finden 40 junge Menschen aus allerärmsten Familien hier Unterkunft, Verpflegung und Ausbildung.

Alle Mitglieder der Peru-Aktion arbeiten ehrenamtlich und werben mit Hilfe von Vorträgen und aktuellen Informationen um weitere Mitglieder, Spender und Paten. Die Spendengelder kommen fast ausschließlich dem Projekt zugute. Die Verwaltungskosten sind minimal. In regelmäßigen Arbeitssitzungen werden die weiteren Schritte diskutiert und mit der peruanischen Projektleitung abgestimmt. Jährliche Besuche der Vorsitzenden und einzelner Mitglieder des Vereins vor Ort ergänzen die gemeinsame Arbeit.

10.02.2022
Liebe Freunde in der Kirchengemeinde
Evesen - Thüne,
im Januar haben Sie uns mehrere Kalen-
den überwiesen dafür danken wir Ihnen
ganz herzlich. Wir freuen uns sehr, dass
Sie uns seit so vielen Jahren immer wieder
unterstützen und uns helfen, die Arbeit im
Centro Yanachaga fortzusetzen. Die letzte
Zeit war für alle Beteiligten nicht leicht. Der
Unterrichtsstoff musste digital erarbeitet
werden und die Jugendlichen durften die Ge-
bäude nicht verlassen. Jetzt hoffen alle auf
Besserung und Präsenzunterricht. - Nach
mals herzlichen Dank, Ihre Krista Schlegel

Dass unsere Spenden an-
kommen und wirken, zeigen
die regelmäßigen Dankes-
schön-Schreiben und Be-
richte, die uns nach fast je-
der Kollektenüberweisung
erreichen.

Wer weitere Informationen
über das Projekt wünscht,
wende sich gern an Pastor
Friedbert Schrader und /
oder schaue ins Internet:

www.centro-yanachaga.org

→ **Fast ausgebucht!** ←



Familienfreizeit auf Borkum für Jung und Alt vom 7. - 10. April 2022

**Wir freuen uns auf gemeinsame Tage
auf der Nordseeinsel Borkum
mit Programm für Kinder und Erwachsene,
Entdeckungen auf der Insel mit Hochseeklima,
Spaziergängen am Strand,
Gelegenheit zu Gesprächen über Gott und die Welt
- und Zeit für was anderes als Alltag!**

**Familienferienstätte Blinkfüer
inkl. Halbpension, inkl. Fähre**

Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahre	250 €
Kinder und Jugendliche 12 - 15 Jahre	200 €
Kinder 7 - 11 Jahre	150 €
Kinder 5 - 6 Jahre	100 €
Kinder 4 Jahre	80 €
Kinder 2 - 3 Jahre	60 €
Kinder unter 2 Jahren	frei

Finanzielle Unterstützung durch die Kirchengemeinde möglich!

Informationen / Anmeldung:

**Evangelische Kirchengemeinde Freren-Thuine
Telefon 05902 / 92020 - evkirche.frth@web.de**



Der
**Evangelische Regenbogen-Kindergarten
in Freren**

sucht zum 1. August 2022

**eine/-n Freiwillige/-n im sozialen Jahr
(FSJ)**

für eine Ganztagsintegrationsgruppe.

Sind Sie sich unschlüssig, wohin Ihr beruflicher Weg Sie führen soll, oder möchten Sie die Wartezeit auf einen Studienplatz oder Ausbildungsplatz überbrücken?

Dann engagieren Sie sich doch in unserem Kindergarten!

Nähere Informationen im
Ev. Regenbogen-Kindergarten

Frau Winkler

Internatstr. 24

49832 Freren

Tel. 05902/5575

Neues aus unserem



Regenbogen-Kindergarten

Grafik:
Karen Prekel

Förderverein Hoppetosse e. V. finanziert Corona-Tests für Kinder unter 3 Jahren

Die Einführung der Testpflicht für Kindergartenkinder ab 3 Jahren sieht leider keine Testung für Krippenkinder unter 3 Jahren vor. Daher können nun auch keine Tests für diese Testungen zur Verfügung gestellt werden. Wer nun also sein Krippenkind testen möchte, muss dies bei einer öffentlichen Teststation vornehmen lassen oder die Tests für sein Kind selbst finanzieren. Letzteres ist für viele Familien eine große finanzielle Belastung.

Dies war ausschlaggebend für die beispielhafte Aktion des Fördervereins Hoppetosse e. V.: Ergänzend zu den privaten und den öffentlichen Tests stellte er weitere Tests für die Krippenkinder bereit. Gleichzeitig sollten so auch die Gefährdungen für die Arbeit der Erzieherinnen in den Krippengruppen minimiert werden.



Diese Aktion der Solidarität und der Fürsorge hat uns sehr beeindruckt. Sie erwärmt unser Herz und wir danken im Namen aller Krippenfamilien und der Erzieherinnen dort!

Wer die Arbeit des Fördervereins unterstützen möchte, kann dies sowohl durch eine Mitgliedschaft (Kontakt über den Kindergarten, Tel. 5575) wie auch durch eine einmalige Spende, zum Beispiel für diese Aktion, vornehmen:

Förderverein Hoppetosse e. V.

IBAN: DE83 2806 9994 0281 7578 00 - BIC: GENODEFISPL

Herzliche Grüße

Ihr Team des Ev. Regenbogenkindergartens

Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten

3. März	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
4. März	19 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst am Weltgebets- tag in der Evangelischen Kirche Freren
6. März Invokavit	10 Uhr: Gottesdienst mit besonderer Liturgie an- schließend Kaffeetrinken, Kollekte: Hoffnung für Osteu- ropa, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
7. März	19 Uhr: Ökumenisches Taizé-Gebet in der St.-Georg- Kirche Thuine
10. März	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
13. März Reminiszenz	11.30 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Jugendarbeit im Synodalverband Emsland-Osnabrück, Predigt: Pastorin Frauke Schaefer
15. März	10 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim
17. März	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
20. März Okuli	10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Kir- chen helfen Kirchen, Predigt: Predigerin im Ehrenamt Annegret Bückmann
24. März	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
26. März Vorabend Lätare	17 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Amnesty International, Predigt: NN
31. März	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit
3. April Judika	10 Uhr: Gottesdienst mit besonderer Liturgie an- schließend Kaffeetrinken, Kollekte: Kinderhilfe Bethle- hem, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
4. April	19 Uhr: Ökumenisches Taizé-Gebet in der St.-Georg- Kirche Thuine
7. April	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abendandacht in der Passions-/Fastenzeit

Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten

10. April Palmsonntag	11.30 Uhr: Gottesdienst Koll.: Schulische Arbeit der Nationalen Ev. Synode der Kirche in Syrien u. Libanon (NESSL), Pr.: Predigerin im Ehrenamt A. Bückmann
14. April Gründonnerstag	19.30 Uhr: „Üben! - Sieben Wochen ohne Stillstand“ Abend(mahls)andacht in der Passions-/Fastenzeit
15. April Karfreitag	10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in der Thuiner Kirche, Kollekte: Roter Davids-Schild, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
17. April Ostersonntag	Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, in welcher Weise wir in diesem Jahr das Osterfest feiern (wollen / können): Frühgottesdienst? Osterfrühstück? Bitte achten Sie auf die aktuellen Ankündigungen im Mitteilungsblatt der Samtgemeinde und auf unserer Homepage!
18. April Ostermontag	10 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Brot für die Welt, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
23. April Quasimodogeniti	17 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Ärzte ohne Grenzen, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
1. Mai Miserikordias Domini	10 Uhr: Gottesdienst mit besonderer Liturgie anschl. Kaffeetrinken, Kollekte: Unterstützung von Erholungsmaßnahmen für Bedürftige, Predigt: Pastor F. Schrader
2. Mai	19 Uhr: Ökumenisches Taizé-Gebet in der St.-Georg-Kirche Thuine
8. Mai Jubilare	11.30 Uhr: Konfirmationsgottesdienst Kollekte; Jugendarbeit in unserer Evangelisch-reformierten Kirche, Predigt: Pastor Friedbert Schrader
15. Mai Kantate	10 Uhr: Gottesdienst m. Abendmahl Koll.: Stiftung Seemannshilfe / Seemannsmission, Pr.: P. F. Schrader
17. Mai	10 Uhr: Gottesdienst im Altenpflegeheim
21. Mai Rogate	17 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Ambul. diakon. Beratungsstellen i. unserer Kirche, Pr.: Pastor F. Schrader
26. Mai Christi Himmelfahrt	10 Uhr: Gottesdienst an der Baccumer Mühle Abfahrt an der Kirche in Freren: 9.30 Uhr
29. Mai Exaudi	10 Uhr: Gottesdienst Kollekte: Diakonie Katastrophenhilfe, Predigt: NN



Isst der liebe Gott auch gerne Schokolade?

So lautet der Titel des Buchs von Maïke Lauther-Pohl,
in dem die Theologin
„55 Kinderfragen zu Gott und der Welt“ bedenkt.
Für Kinder - und Erwachsene!

Wir veröffentlichen Auszüge...

Wie sieht Gott eigentlich aus?

Obwohl Menschen immer schon wissen wollten, wie Gott aussieht, kann es niemand genau sagen. Wir wissen nur, dass Gott ganz anders ist als wir Menschen. Gott ist ganz anders, als wir uns überhaupt vorstellen können.

Aber es ist viel einfacher, an jemanden zu denken, wenn wir uns überlegen, wie er oder sie aussieht. Deshalb sprechen wir in Bildern über Gott, so als ob wir wüssten, wie er oder sie aussieht.

Wenn jemand sagt: „Gott ist mein Hirte“, dann heißt das nicht, dass Gott tatsächlich mit einem Hirtenstab über das Gras geht und auf weiße und schwarze Schafe aufpasst. Sondern es bedeutet: Gott können wir uns so ähnlich wie einen Hirten vorstellen. So wie ein Hirte sich um seine Schafe kümmert (er passt auf sie auf, er sorgt dafür, dass sie etwas zu essen haben), so kümmert sich Gott um uns Menschen.

In der Bibel stehen ganz viele Geschichten, in denen Gott mit Dingen und Menschen verglichen wird, die wir kennen: Gott ist wie das Licht, wie ein Vater, wie eine Mutter, wie ein Herr, ein König, eine Hebamme, ein Adler und vieles mehr.

Es macht Spaß, in einer Kinderbibel danach zu suchen, mit welchen Beschreibungen wir Menschen versuchen, Gott besser zu verstehen.

Übrigens, an einer Stelle in der Bibel wird uns Menschen ja gesagt: „Du sollst dir kein Bild von Gott machen.“ Das bedeutet: Mach dir nicht zu genaue Vorstellungen von Gott. Du weißt nie genau, wie Gott ist, dafür ist er oder sie eben Gott. Und vor allem: Bete nicht eine Abbildung von Gott an, sondern bete zu Gott selbst.

Aus: Maïke Lauther-Pohl: Isst der liebe Gott auch gerne Schokolade?
55 Kinderfragen zu Gott und der Welt - Gütersloher Verlagshaus - 14 €



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was?! Er meint Simon! Er muss wohl. Als Simon das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Das schwere Ding fühlt sich



leicht an. Als hätte er mehr Kraft als sonst. Der Verurteilte sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich bin Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26

Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Humpelfuß

Frühlingsspiel: Endlich wieder draußen! Zu zweit könnt ihr Humpelfuß spielen: Bindet ein Bein des einen an das Bein des anderen. Und jetzt durch den Wald laufen!

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Passionsblume

Eine Pflanze trägt die Attribute des Leidens Christi



Köstlich, exotisch, erfrischend – einfach delikat. Wer eine Packung oder eine Flasche des säuerlich-süßen, orangefarbenen Saftes oder Nektars aus dem Supermarktregal greift, möchte genießen: sich am Frühstückstisch oder zu einer besonderen Mahlzeit etwas Gutes tun. Wer Geschmack pur liebt, geht noch einen Schritt weiter und kauft im Feinkostgeschäft die ganze Frucht: gelbgrüne bis rote oder blauschwarze Beeren, deren geleeartige, saftreiche Samen genüsslich auszulöffeln sind. Bekanntgeworden ist die tropische Leckerei gemeinhin unter dem Namen Maracuja. Weniger bekannt ist der Zusammenhang mit der Pflanze „Passiflora“ (Passionsblume), einer Gattung der Passionsblumengewächse mit rund 370 Arten. Nicht nur die schmackhaften Erträge mögen der Grund gewesen sein, weshalb der Strauch im 17. Jahrhundert aus Südamerika in die Alte Welt eingeführt wurde. Es sind vor allem die auffallend ausgebildeten Blütenteile, die diese hübsche Klet-

terpflanze zu etwas Besonderem machen. Denn Pflanzenliebhaber und gläubige Menschen sind gleichermaßen erstaunt, wenn sich die schnell vergänglichen Blüten öffnen und ihr Geheimnis offenbaren: ihre verblüffende Ähnlichkeit mit den Attributen des Leidens Christi.

Ein rot gesprenkelter *Strahlenkranz* bildet die **Dornenkrone**, drei *Narben* erinnern an die **Nägel**, der gestielte *Fruchtknoten* gleicht einem **Kelch**,

Ranken stellen die **Geißeln** dar, fünf *Staubblätter* bilden die **Wunden**, dreilappige *Blätter* ähneln der **Lanze**.

Die Verbindung pflanzlicher Merkmale und menschlicher Glaubenserfahrung weist auf das Bild von der Passion hin. Sie führte zur Namensgebung, zum Hinweis auf den Weg, den Jesus von der Gefangennahme bis zur Kreuzigung gegangen ist.

STEFAN LOTZ



Zwei Würste für eine Reformation!

Mit dieser Überschrift titelte eine Schweizer Tageszeitung und berichtete über die Ereignisse im Frühjahr 1522 in Zürich. Am 9. März 1522 trafen sich im Haus des Buchdruckers Froschauer besondere Gäste, darunter auch der neue Stadtpfarrer Huldyrch Zwingli. Sie planten keinen Anschlag und keine Kundgebung. Sie aßen nur scheinbar zwei Räucherwürste.

Dies war in der damaligen Zeit aber nicht weniger aufsehenerregend und auch nicht weniger gefährlich als ein Anschlag. Die Fastengebote der Kirche, die den Verzehr von Fleisch in der Passionszeit strengstens untersagten, wurden gebrochen. Zwingli aß zwar nicht mit, aber durch seine Anwesenheit unterstützte er die Fastenbrecher. Und kurz darauf, als das „Züricher Würstchen“ in aller Munde war, veröffentlichte er eine Streitschrift, in der er von diesem Vorfall ausgehend bestimmte, was die christliche Freiheit ist. So stehen die Züricher Würstchen für den Beginn der Reformation in der Schweiz vor 500 Jahren und die Entstehung und Prägung des reformierten Protestantismus.

Zwingli hat ein spannendes Leben geführt, aber er ist doch der unbekanntere Reformator geblieben, auch für viele evange-

lisch-reformierte Christen. Das klassische Bild für den Anfang der Reformation ist Luther geworden, der mit wuchtigen Hammerschlägen seine Thesen an die Wittenberger Schlosskirchentür anbringt - wobei ja diskutiert wird, ob dieser Vorgang überhaupt so stattgefunden hat. Das ist beim Züricher Würstchen anders: Die historische Tatsache ist eindeutig verbürgt.

Heute ist man sich in der historischen Forschung einig, dass Luther und Zwingli mit ihren Reformationen nur zwei Aspekte eines großen Veränderungsprozesses waren, zu dem Aufbrüche und Entwicklungen in allen Bereichen der Gesellschaft gehörten. Die Menschen in diesen Veränderungsprozessen mussten sich neuen Herausforderungen und Einsichten öffnen und gleichzeitig versuchen, eigene Standpunkte zu gewinnen.

Ich formuliere es umgekehrt: Dass es uns gelingen möge, in allen Herausforderungen und Veränderungsprozessen eigene Standpunkte und Perspektiven zu gewinnen, handlungsfähig zu sein und trotzdem offen, nachdenklich und gesprächsbereit zu bleiben, das wünsche ich uns allen.

Andreas Schneepker, Studienleiter der Arbeitsstelle für ev. Religionspädagogik in Ostfriesland, in: „ARO-aktuell“ 1/22

ZUKUNFTSPLAN: HOFFNUNG

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Am Freitag, 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetsstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „**Zukunftsplan: Hoffnung**“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetsstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetsstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130 000 Quadratkilometern der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85 Prozent der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szenemetropole für Mode und Musik. Die Waliserinnen und Waliser sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetsstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetsstag besuchen.



Die Künstlerin Angie Fox hat für den Weltgebetsstag 2022 eine Textilarbeit mit dem Titel „I Know the Plans I Have for You“ gestaltet. Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

LISA SCHÜRMANN,
WELTGEBETSTAG DER FRAUEN – DEUTSCHES KOMITEE E. V.



Weltgebetstag



England, Wales
und Nordirland

4. März 2022

Zukunftsplan: Hoffnung

**Evangelische Kirche Freren
Freitag, 4. März 2022
19 Uhr**

Geblättert in alten Gemeindebriefen

In dieser neuen Rubrik
blättern wir in alten Gemeindebriefen...

Heute: September 1975

Ev. Gemeinde

Freren = Thuine

Kirchl. Nachrichten

S e p t e m b e r 1 9 7 5

So sah der „Kopf“ des ersten Gemeindebriefs aus, erschienen vor über 46 Jahren. „Kirchliche Nachrichten“ hieß er damals und bestand aus zwei DIN-A-4-Blättern, davon waren drei Seiten mit der Schreibmaschine beschrieben. Manche Überschriften - wie auch der Schriftzug „Ev. Gemeinde Freren-Thuine“ im Titel - waren handschriftlich hinzugefügt. „Redakteur“ des neuen Gemeindebriefs war der neue Pastor Harold Koenen, der sich auf Seite 3 - Punkt 6 in der Rubrik „Weitere Mitteilungen“ der Gemeinde vorstellte:

6. Z u m e i n e r P e r s o n

(Für alle, die es noch nicht wissen)

Name : Harold Koenen

Alter: 47 Jahre

verheiratet - 3 Kinder (Anne, Miriam, Kristina)

In Ostfriesland geboren

Von 1956 - 1975 Pastor in Suurhusen b. Emden

Das „Gemeindeblatt“ war wohl ein innovatives Projekt des neuen Pfarrers, so führt er unter Punkt 1 in den „Weiteren Mitteilungen“ aus:

1. G e m e i n d e b l a t t

Wir beabsichtigen, einmal im Monat ein solches Nachrichtenblatt, wie Ihnen jetzt vorliegt, erscheinen zu lassen. Diese 1. Nummer ist ein Provisorium. In den nächsten Monaten werden wir Ihnen ein attraktiveres Blatt anbieten können. Herr G. Wittenberg will uns dazu einen sachgerechten "Kopf" machen. Wir möchten ihm schon jetzt dafür danken. Wir wünschen dem "Blatt", daß es seine Aufgabe als bescheidene Informationsquelle erfülle und dazu beitrage, das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Gemeindeglieder zu stärken und die Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde zu fördern.

Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Ökumene: wichtige Ziele - damals wie heute! - Die Ökumene spielte im Spätsommer 1975 auch in alltäglichen Fragen eine Rolle:

3. K i r c h p l a t z

Aus dem Mitteilungsblatt der katholischen Gemeinde vom 24. August: "Eine wichtige Bitte"

Die evgl. Kirchengemeinde bittet auch die Eltern unserer Gemeinde darum, darauf zu achten, daß der Platz der ev. Kirche nicht zu einem Schuttabladeplatz wird. Die Eltern wollen, bitte, ihre Kinder auf diese Rücksichtnahme hinweisen.

Wir möchten uns für diesen Hinweis der kath. Gemeinde bedanken und diese Bitte an unsere Gemeindeglieder weitergeben. Dieser schöne Platz darf nicht zur Müllgrube werden! Ich denke, daß dies im Sinne aller Frerener ist.

Was gibt es noch? - Hingewiesen wird auf einen „Tag der offenen Tür“ in der „Sonderschule Freren“ am 14. September (zum Mittagessen gibt es „Eintopf mit Einlage“). - Alle Kinder von 4-11 Jahren werden eingeladen zum Kindergottesdienst „jeden Sonntag um 11 Uhr nach dem Hauptgottesdienst“...

Und zum Abschluss gibt es vom Ostfriesen Harold Koenen einen Ostfriesenwitz:

7. Zum Einstand einen Ostfräesenwitz, nicht der neueste, aber ein echter:
Sturmflut. Die Deiche sind gebrochen. Das Wasser steht fast 2m hoch. Harm und Hinnerk haben sich auf die Dächer ihrer Häuser gerettet. Plötzlich ruft Harm: "Wat is dat dann?" und zeigt auf eine Bahntjermütze, die sich auf dem Wasser hin und her bewegt - 50 m vor und wieder zurück. "Och," sagt Hinnerk, "dat is uns Naber (Nachbar) Joke! Dä se (sagte) güstern an mi: ick mei (mähe) min Rasen, mag komen, wat will! "

Zäher Brückenbauer

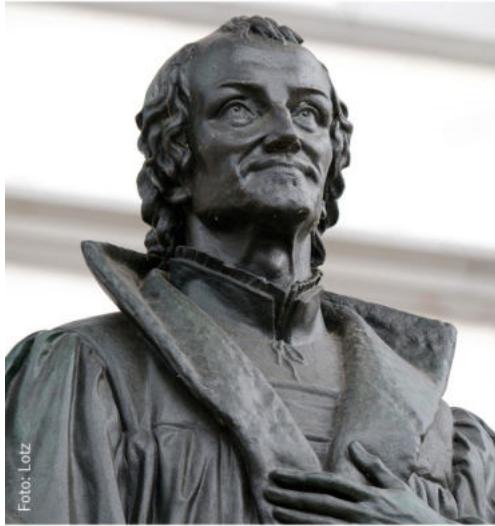


Foto: Lotz

Im Sommer 1518 kam ein einundzwanzigjähriges Wunderkind an die Universität Wittenberg, ein gewisser Philipp Melanchthon, der schon mit zwölf in Heidelberg studiert und mit siebzehn seinen Magister gemacht hatte. Bis zu 600 Hörer strömten in seine Griechisch-Vorlesungen. Der messerscharfe Denker begann eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem vierzehn Jahre älteren Martin Luther, Professor für biblische Theologie: „Ich habe von ihm gelernt, was das Evangelium ist“, sagte Melanchthon über Luther, und der revanchierte sich mit dem Bekenntnis, Philippus sei ihm „sehr lieb“, denn „wo ich zu hitzig wurde, hat er mir immer den Zügel gehalten und Frieden und Freundschaft nicht sinken gelassen“.

Philipp Melanchthon – geboren am 16. Februar 1497, vor 525 Jahren, im baden-württembergischen Bretten nahe Karlsruhe – verband Luthers Visionen mit humanistischer Gelehrsamkeit und brachte so die reformatorischen

Ideen in eine solide Systematik. In ihrer Persönlichkeit waren sie denkbar verschieden: Luther der stürmische Kraftmensch, der gern mit dem Kopf durch die Wand wollte, hitzig, reizbar, cholerisch, in seinen Attacken oft maßlos übertreibend – Melanchthon vorsichtig, stets auf Ausgleich bedacht, klug abwägend, aber auch ängstlich und risikoscheu. Ihre Motivation jedoch war dieselbe: der Traum von einer geläuterten, zum Ursprung zurückgeführten Kirche und die Liebe zur Bibel, die wieder alleiniger Maßstab christlicher Lehre werden sollte.

Melanchthons intellektuelle Fähigkeiten machten ihn zum idealen Vermittler bei den vom Kaiser und von Rom veranstalteten „Religionsgesprächen“. Beim Augsburger Reichstag 1530 gelang es ihm, mit der von ihm redigierten „Confessio Augustana“ die verschiedenen Fraktionen der Reformation unter einen Hut zu bringen – und eindrucksvoll zu zeigen, dass die Protestanten treu auf dem Boden der kirchlichen Tradition standen.

Doch dann erhob sich Kritik aus dem eigenen Lager: Melanchthon musste sich wachweiches Kompromisslertum und die Preisgabe eiserner reformatorischer Grundsätze vorwerfen lassen – spätestens als er sich von Luthers grober Polemik gegen das Papsttum abgrenzte und eine kollegiale Kirchenleitung durch die Bischöfe mit einem Ehrenprimat des Papstes zur Diskussion stellte.

Enttäuscht und müde starb Melanchthon am 19. April 1560. Auf seinem Schreibtisch fand man einen Zettel, auf dem es hieß: „Du kommst zum Licht. Du wirst Gott schauen und den Sohn sehen.“

CHRISTIAN FELDMANN

Die Corona-Pandemie und ihre Folgen führen uns vor Augen, wie unsicher unser Planen ist!

Gleichwohl gehört es zu unserem menschlichen Dasein, dass wir „so tun“, als wären wir Herr(inn)en unseres Terminkalenders...



Wir dürfen wohl auch „so tun“, - im demütigen und vertrauensvollen Gebet: Gott, meine Zeit steht in deinen Händen! (Psalm 31, 16)

- und wenn wir uns gelegentlich erinnern an eine Mahnung aus dem Jakobusbrief: Nun zu euch, die ihr sagt: „Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt reisen! Dort werden wir ein Jahr lang Geschäfte machen und viel Geld verdienen.“ - Woher wisst ihr denn, was morgen sein wird? Was ist euer Leben? Es gleicht einem Dampfzölkchen, das aufsteigt und sich sogleich wieder auflöst. Sagt lieber: „Wenn der Herr es will, werden wir noch leben und dies oder jenes tun...“ (Jakobus 4, 13-15)

In diesem Sinne - und unter Vorbehalt:

- | | |
|----------------------|--|
| 22. April 2022 | Synode des Synodalverbands EL-OS in Freren |
| 5. / 6. Mai 2022 | Gesamtsynode Evangelisch-reformierten Kirche |
| 6. Juni 2022 | Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag |
| 25. Juni 2022 | Abschlussgottesdienst Konfi3 2021/2022 |
| 1. Juli 2022 | Kindergarten-Jubiläumsempfang „25+1“ |
| 15. - 21. Juli 2022 | Kinderfreizeit auf Borkum |
| 4. September 2022 | hALLELUja-Gottesdienst in Lingen |
| 31. Oktober 2022 | Ökumenischer Gottesdienst am Reformationstag |
| 3. - 5. Februar 2023 | Klausurwochenende KuG in Loccum |

Natürlich enthält diese Liste nur eine Auswahl der Veranstaltungen und besonderen Gottesdienste.
Regelmäßig aktualisiert und im Gemeindebrief veröffentlicht,
soll sie Ihrer Orientierung dienen, damit Sie möglichst nichts Wichtiges verpassen!

Immer aktuell: www.evangelisch-freren-thuine.de

Persönliches aus unserer Kirchengemeinde

FREUD & LEID

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Name hier veröffentlicht wird, - oder wenn Sie einen Namen vermissen, wenden Sie sich bitte an die Redaktion.



Ehejubiläen werden nur auf ausdrücklichen Wunsch veröffentlicht. Bitte melden Sie sich dazu rechtzeitig im Gemeindebüro / bei Pastor Schrader.

Gerne weisen wir hin auf die Möglichkeit, zum Ehejubiläum einen Dankgottesdienst zu feiern oder im „normalen“ Gottesdienst den gemeinsamen Weg zu bedenken und Gottes Segen zu erbitten. Auch dazu wenden Sie sich bitte rechtzeitig an Pastor Schrader.

Aus unserer Kirchengemeinde sind verstorben /
Auf unserem Friedhof wurden beerdigt:



Karl Michel
(1. September 1939 - 29. Oktober 2021)

Erwin Sonntag
(28. September 1940 - 4. Dezember 2021)

Meta Gutzmann, geb. Tietz
(25. Oktober 1933 - 12. Dezember 2021)

Waltraud Maria Maskow, geb. Heyduck
(19. Januar 1927 - 27. Dezember 2021)

Lilly Dippel, geb. Brem
(23. Dezember 1926 - 11. Januar 2022)

Vera Adler, geb. Etterer
(14. Dezember 1951 - 13. Januar 2022)

**Leb ich, Gott, bist du bei mir,
sterb ich, bleib ich auch bei dir,
und im Leben und im Tod
bin ich dein, du lieber Gott!**

Arno Pöttsch

**Wir gratulieren
allen Geburtstagskindern,
besonders aber
den „75plusern“:**



Emma Kraft (82 Jahre am 1. März)
Günther Huesmann (89 J. am 2. März)
Johannes Schmidt (91 J. am 5. März)
Manfred Grieschat (75 J. am 5. März)
Galina Keil (75 Jahre am 6. März)
Gabriele Jackobs (75 J. am 13. März)
Karin Dockemeyer (77 J. am 14. März)
Herbert Huesmann (86 J. am 17. März)
Gisela Meinhardt (82 J. am 18. März)
Hannelore Fritz (77 Jahre am 18. März)
Hilde Derks (85 Jahre am 25. März)
Rosemarie Schmidt (84 J. am 26. März)
Elfriede Schumacher (95 J., 28. März)
Anna Nuss (87 Jahre am 29. März)
Alina Moor (78 Jahre am 29. März)
Ingrid Leuchtmann (79 J. am 30. März)
Karin-Renate Scheiwe (80 J., 2. April)

Klaus Michelus (77 Jahre am 9. April)
Rainer Frohreich (76 Jahre am 13. April)
Waldemar Lackmann (81 J., 14. April)
Helmut Gast (84 Jahre am 18. April)
Christel Huesmann (88 Jahre, 19. April)
Ursula Gast (78 Jahre am 23. April)
Eduard Keil (75 Jahre am 24. April)
Elfriede Winter (91 Jahre am 25. April)
Werner Vette (85 Jahre am 28. April)
Heinrich Günther Kurk (79 J. am 7. Mai)
Horst Landwehr (88 Jahre am 11. Mai)
Hildegard Knüppel (85 Jahre, 11. Mai)
Hannelore Drees (80 Jahre am 12. Mai)
Ingeborg Skomroch (86 Jahre, 16. Mai)
Wilfried Reupert (85 Jahre am 26. Mai)
Maria Tautfest (83 Jahre am 29. Mai)

Freuet euch
der schönen Erde,
denn sie ist
wohl wert der Freud.
O was hat
für Herrlichkeiten
unser Gott
da ausgestreut!

Und doch sind sie
nur Geschöpfe
von des höchsten
Gottes Hand,
hingesät auf seines
Thrones
weites, glänzendes
Gewand.

Ev. Gesangbuch Nr. 510



Regelmäßige Termine!



Kinderkirchen-Team

*Kontakt: Helena Lüns-Wenzel
(0151-67635575)*

Die „Dienstags-Runde“

*Kontakt: A. Bückmann (05931-845384),
Nelly Heilmann (949092), Pastor Schrader*

Eltern-Kind-Gruppe

Kontakt: Melanie Haupt (0151-62401763)

Besuchsdienstkreis

Kontakt: Angelika Suiver, Pastor Schrader

Lektorenkreis

Kontakt: Pastor Schrader

Offenes Team für den „Besonderen Gottesdienst“ („und mehr“)

Kontakt: Pastor Schrader

Konfirmandenunterricht

Hauptkonfirmanden

Dienstag, 17.15 - 18.15 Uhr

KU3-Kurs 2021/2022

Mittwoch, 17.15 - 18.30 Uhr

Team Kirchenkaffee

Kontakt: Natalie Schiller / Gemeindebüro

Chor

Chorprobe: Dienstagabend

Kontakt: Lilli Engel (9490591)

Redaktion Gemeindebrief

Kontakt: Pastor Schrader

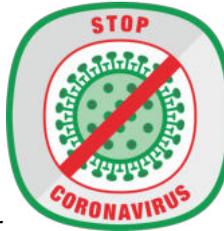
Sprachkurs Deutsch

Dienstag, 15 Uhr

Kontakt: Pastor Schrader

Kirchenrat und Gemeindevertretung (KuG)

KuG-Sitzungen: 31. 3., 19. 5. - 20 Uhr



Die Krise setzt auch viel Gutes frei, viel Kreativität: Es gibt zahlreiche Ideen, wie man anderen

Menschen helfen kann und wie man sich gegenseitig Mut machen kann. [...] Wie immer die nächsten Tage und Wochen und Monate aussehen: Wie aus jeder Lebenssituation, können wir auch aus dieser 'was machen', - was Gutes, - was Konstruktives!

Das waren die „Willkommens“-Worte im Gemeindebrief im Frühjahr 2020. Zwei Jahre ist das her!

Die Worte von „damals“ stimmen immer noch: Es gab und gibt viele Ideen sowie Mut und Bereitschaft, „trotzdem“ das Leben der Kirchengemeinde zu gestalten und mitzumachen.

Gleichzeitig sind viele Menschen müde, - „auf“, - erschöpft, - aufgekratzt, - ängstlich, - „am Rand“, - mürbe - und was es an ähnlichen Formulierungen sonst noch so gibt...

Was wir brauchen, sind täglich viele Portionen Gelassenheit, Toleranz, Großherzigkeit, Langmut - und Lust auf Leben - und Gemeindeleben!

Was Veranstaltungen und das Stattfinden von Gruppentreffen betrifft: Achten Sie auf Aushänge in unseren Schaukästen, auf Nachrichten im Mitteilungsblatt der Samtgemeinde und auf unserer Homepage - und vor allem auf die „Mundpropaganda“!

Unsere Kirchengemeinde im Internet:
www.evangelisch-freren-thuine.de

Warum es keinen Krieg geben kann



Ernst Penzoldt

* 14. Juni 1892, Erlangen

† 27. Januar 1955, München

deutscher Schriftsteller, Bildhauer,
Maler, Zeichner, Karikaturist

Als der Krieg zwischen den beiden benachbarten Völkern unvermeidlich war, schickten die feindlichen Feldherren Späher aus, um zu erkunden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könnte. Und die Kundschafter kehrten zurück und berichteten ungefähr mit den gleichen Worten ihren Vorgesetzten: Es gebe nur eine Stelle an der Grenze, um in das andere Land einzubrechen.

„Dort aber“, sagten sie, „wohnt ein braver kleiner Bauer in einem kleinen Haus mit seiner anmutigen Frau. Sie haben einander lieb, und es heißt, sie seien die glücklichsten Menschen auf der Welt. Sie haben ein Kind. Wenn wir nun über das kleine Grundstück in Feindesland einmarschieren, dann würden wir das Glück zerstören. Also kann es keinen Krieg geben.“

Das sahen die Feldherren dann auch wohl oder übel ein, und der Krieg unterblieb, wie jeder Mensch begreifen wird.

Evangelische Kirchengemeinde Freren-Thuine

www.evangelisch-freren-thuine.de

Lünsfelder Straße 9 - 49832 Freren

Tel.: 05902 / 92020

E-Mail: evkirche.frth@web.de

Bankkonto IBAN: DE 67 2665 0001 1001 0127 05

Spendenkonto IBAN: DE 60 2665 0001 0007 0020 33

Sparkasse Emsland

*Öffnungszeiten Gemeindebüro (im Gemeindehaus, Goldstraße 19):
Mittwoch und Freitag 8-12 Uhr (Frau Schiller)*

Pastor Friedbert Schrader (Kirchenratsvorsitzender)	05902 - 92020
Helmut Paus (1. stellvertretender Vors. des Kirchenrats)	05902 - 7620
Klaus Donath (Küster)	05902 - 901280
Evangelischer Friedhof Freren - Ansprechpartner: Willi Bertels	05902 - 317
Angelika Suiver (Synodalverbandsreferentin Jugend und Diakonie)	0170 469 7853
Regenbogen-Kindergarten, Internatstraße 24	05902 - 5575

zum Schluss :

